

Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch

Grundlagen der Sprachmittlung Prinzipien der Translation

ZHAW/FRÜHJAHR 2017

Inhalt

1. Grundverständnis & Translationsformen

1.1 Dolmetschen

1.2 Übersetzen

1.3 Multidimensionale Translation (Praxisfelder)

2. Sprachmittlung als Produkt & Prozess

2.1 Prozess: Verstehen – Vergleichen – (Re)Produzieren

2.2 Produkt: Modelle & Methoden

3. Translation als Handlung

3.1 Wörter, Text und „Sinn“ verstehen – vergleichen – (re)produzieren

3.2 Beschreibungsinstrumente:
Kohärenz, Informationsgliederung, Isotopie

- 4. Verstehen (Rezeption)**
 - 4.1 Text/Diskurs vs Wissen
 - 4.2 Explizites & Implizites: Wort-Text-Sinn
 - 4.3 Hypothesen: Individualität & Transparenz

- 5. Vergleichen (Transfer)**
 - 5.1 Textpaare: Vergleichstandards & Kriterien
 - 5.2 Kulturvergleich
 - 5.3 Die Äquivalenzproblematik

- 6. (Re)Produktion**
 - 6.1 Funktion, Norm, Empfängertyp
 - 6.2 Übersetzungszweck
 - 6.3 Paraphrasieren Kondensieren, Abstrahieren

- 7. Multidimensionale Translationsformen**
 - 7.1 Untertitelung
 - 7.2 Audiodeskription
 - 7.3 Schriftdolmetschen

Sprachmittlung (Translation)

- Interlingual, Intralingual, Intersemiotisch
- Übersetzen
- Dolmetschen
- Multidimensionale Translation: Voice-Over, Untertitelung
- Audiodeskription
- Schriftdolmetschen

Zentrale Fragen bei der Translation („Laswell-Formel“):

- **Wer** übersetzt/dolmetscht?
(Medien-)Übersetzer, Dolmetscher, Untertiteler, u.a.
- **Wo** wird übersetzt/gedolmetscht?
- **Was** wird übersetzt?
Texte, Kommunikation, Filme u.a.
- **Wie** wird übersetzt?
Modelle & Methoden

Was wird (für Andere) sprachlich gemittelt?

Texte (vom Text zum Text) zwischen Nationalsprachen Innerhalb einer Nationalsprache	Interlingual intralingual
Gesprochene Rede/Dialoge in Text (Schriftdolmetschen, Untertitelung)	Multidimensional
Geschriebene Texte in gesprochene Rede (Vom-Blatt-Dolmetschen, „speech-to-text“)	Multidimensional
Geschriebenes in Musik	Multidimensional
Bilder in Text (Bildbeschreibungen, Hörfilme, Audiodeskription)	Multidimensional
Verbalsprache in Gebärdensprache (Gebärdensprachdolmetscher)	Multidimensional



Dolmetschen traditionell (mündlich-mündlich)

Simultan – „gleichzeitig“ (aber: time-lag)

- Konferenzen, Kabinen
- „Laien“ dolmetschen für Experten

Konsekutiv – nachzeitig

- Reden, Vorträge, Ansprachen
- Uni-direktional

Diskursdolmetschen

- Gespräche, Flüstern (chuchotage)
- Bidirektional

Dolmetschspezifika:

Modus

- oral – oral
- schriftlich – oral
- oral – schriftlich

Direktionalität

- Uni-direktional
- Bi-direktional

Dolmetschsituation: Ort

- „Close“
- „Remote“

Dolmetschsituation: Zeit

- Identisch
- Variabel

Dolmetschsituation: Situationstyp

- Allgemein
- Spezialisiert
- Beides

Beziehung der Kommunikationspartner

- Symmetrisch
- A-symmetrisch
- Beides

Interessenlage der Kommunikationspartner

- Ähnlich
- Im Konflikt

Originaldiskurs

- Spontan
- Prästrukturiert (vorbereitet)
- Beides

Transfertechnik

- Analog
- Kondensiert

Kohärenzstrategie

- Mikrostrukturell (lokal)
- Makrostrukturell (global)

Übersetzen

- Schriftlich „fixiertes“ Original (AT, ZT)
- Keine Simultaneität
- Kommunikationssituation nicht identisch, variabel
- Relative Autonomie bei Vertextung
- Wiederholbar
- Korrektur möglich
- Problemlösungsstrategie: reflektiert
- Wissensmanagement während des Übersetzungsprozesses möglich

Dolmetschen

- Oral, Original wahrscheinlich nicht „fixiert“ (AT, ZT)
- Simultaneität
- Kommunikationssituation definiert: Ort und Zeit identisch
- Fremdbestimmtes Vertexten im Einsatz
- Nicht wiederholbar
- Korrektur unerwünscht
- Problemlösungsstrategie: spontan
- Wissensmanagement i.d.R. nicht während des Dolmetschprozesses möglich

Multidimensionale Translationsformen

Gemeinsamkeiten

- Ökonomisierungstendenz: Textkondensierung
- Sprachliche Gestaltung: leicht verstehbare Informationsgliederung & „Informationsverpackung“
- Probleme der Zusammenhangbildung: Kohärenz, T/R-Gliederung, Isotopie

Multidimensionale Translationsformen

Unterschiede

- **Untertitelung:** Umsetzung (Translation) gesprochener Dialoge in Schriftform (Textkondensierung)
- **Audiodeskription:** Integration visueller Information zum Aufbau eines kontinuierlichen Textzusammenhangs UND Textkondensierung („Audiodeskriptionsdilemma“)
- **Schriftdolmetschen:** Simultaneität bei der Umsetzung von spontan-mündlicher in schriftliche Kommunikation.

Terminologisches

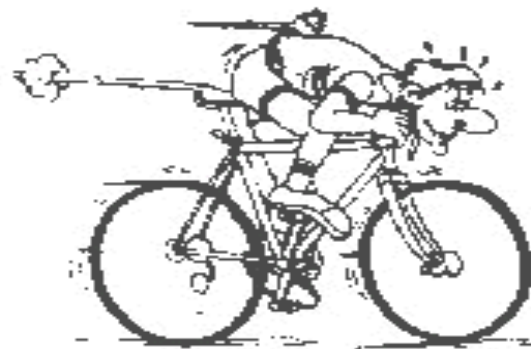
- Sprache als **Verwendung („parole“)** vs Sprache als System („langue“)
- **Sprachmittlung** als Kommunikationsmittlung (**Handlung** für Andere)
- **Handlungsperspektive** (Handlungsschemata vs. Äquivalenz) vs Betrachterperspektive
- **Individualität & Transparenz** (inter-individuelle Nachvollziehbarkeit der Gewichtungen und Hypothesen auf translatorische Entscheidungen) vs. „Objektivität“
- **Systematik** (Modelle & **Methoden**) vs ad hoc Translation
- Was/wie wird gemittelt?
immer nur eine **Auswahl von Texteigenschaften**, die sich auf drei Ebenen beschreiben lassen: als Einzelphänomen **atomistisch**, als „Text-Ganzes“ **holistisch** und als Muster im Text **hol-atomistisch**

Zwei Grundperspektiven:

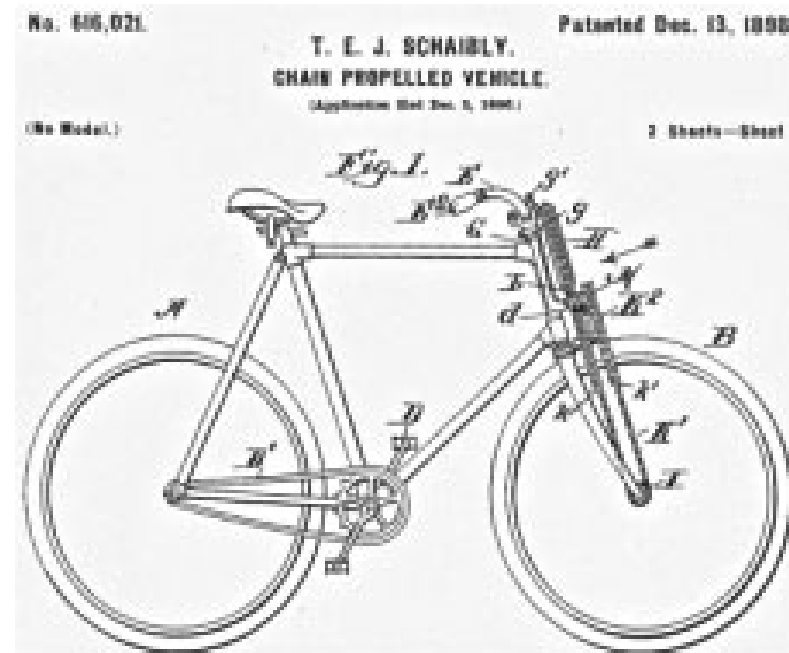
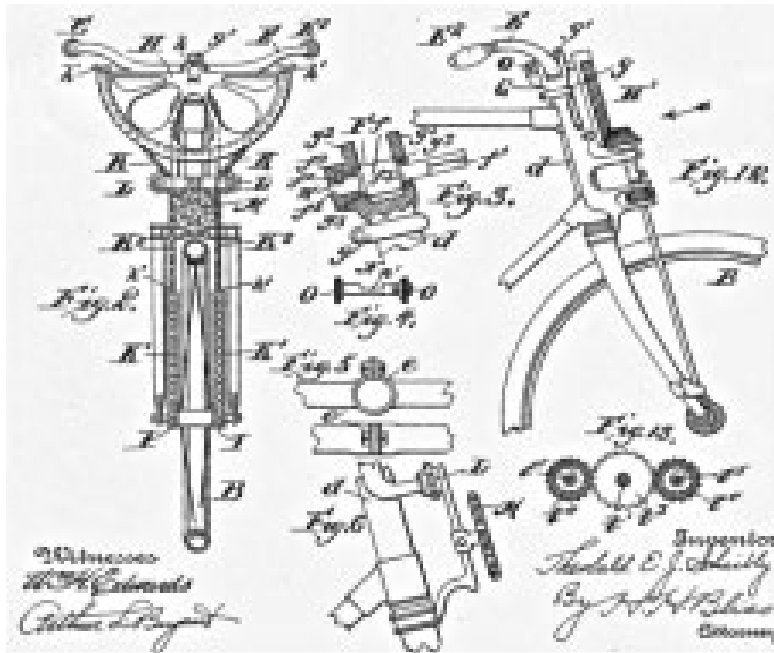
Betrachterperspektive vs. Handlungsperspektive

Beispiel: Fahrradfahren

Handlungsperspektive = Handlungsanweisung, Handlungsschemata



Die Betrachtersperspektive



Begriff Translation (Sprachmittlung)

- ein als Äußerung **vorliegendes Anliegen**/Interesse eines **Senders**, das
- mithilfe eines **Zeichensystems 1 (+n)**
- in einem **Medium (1 (+n))** formuliert (=Original)
- für eine **RezipientIn**
- unter einem bestimmten (parametrisierbaren) **Zweck**
- mithilfe eines Zeichensystems 1,2, und/oder n
- und eines Mediums 2 oder mehrerer Medien 3 + n (=Translat)
- **verstehbar** zu machen.

Aus: *Translation als Sinngebung*, LiTVerlag. (S. 17)

Wie wird sprachlich gemittelt?



Wie wird sprachlich gemittelt? Wörtlich

メデルモンのたまご



Wie wird sprachlich gemittelt?
Sinngemäß? Wo ist der Sinn?

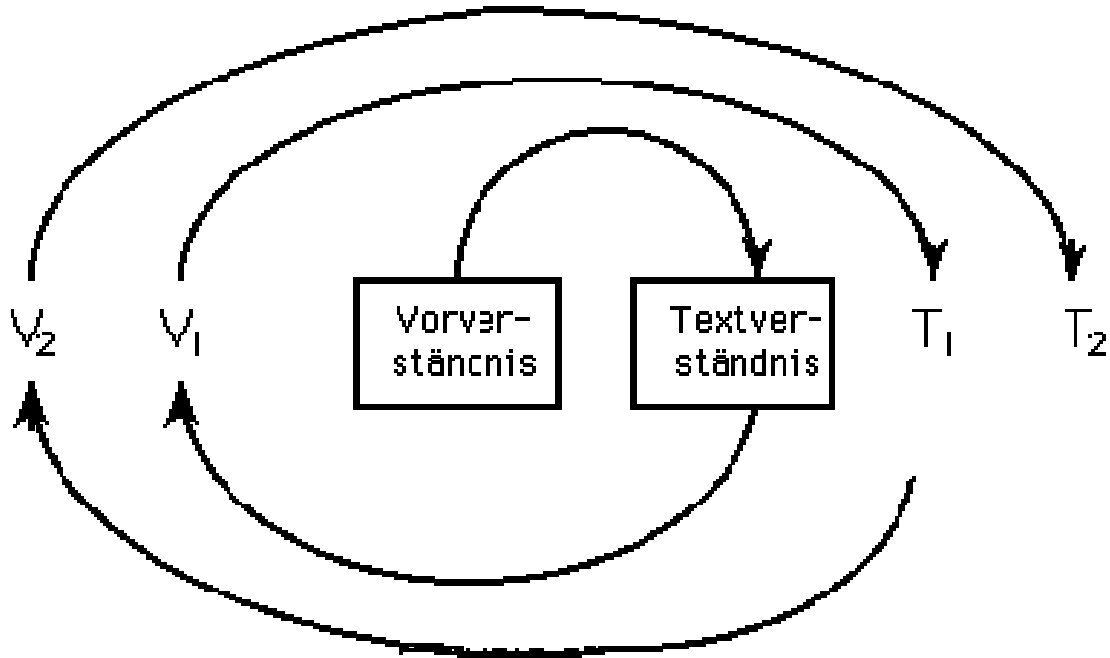


Äquivalent sprachlich mitteln? Was ist „äquivalent“?



„Genau“ sprachlich mitteln? Was ist „genau“?

Was haben alle Translationsarten gemeinsam?



Verstehen (Erkennen, Analysieren)

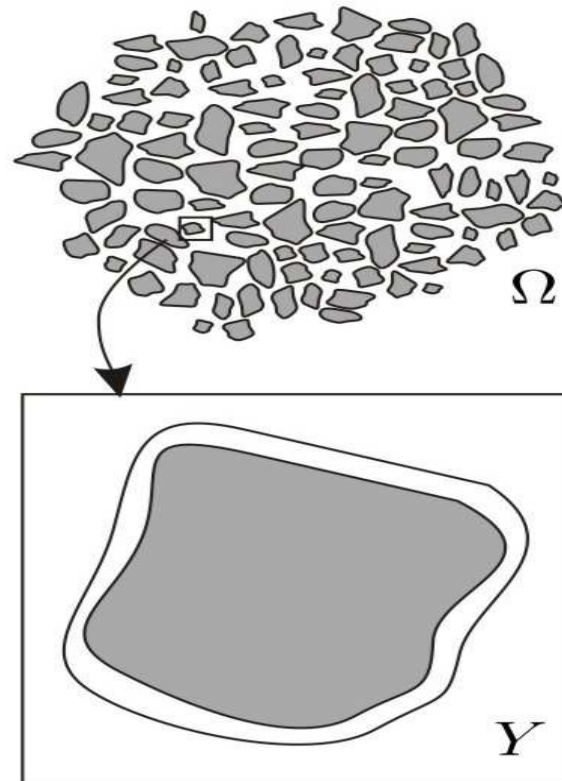


Umsetzen (Vergleichen, Paraphrasieren)

$$L = \begin{pmatrix} \frac{Sx^2 \cdot Sy - Sx \cdot Sxy}{n \cdot Sx^2 - (Sx)^2} \\ - \frac{Sx \cdot Sy + n \cdot Sxy}{n \cdot Sx^2 - (Sx)^2} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix}$$



Umformulieren (Integrieren, Zusammenfassen)



Ebenen der Textbetrachtung

Einzelwort: Bedeutung vs Sinn

- Sinn (Kontext) vs Bedeutung (Wörterbuch)

Englisch: „free“

2 Bedeutungen (1) „frei“ (2) gratis

1 Sinn: *“There is no free lunch”*

- Möglichkeit von Missverständnissen



Text: Bedeutung vs Sinn

- Sinn (Aussage + Kontext + Vorwissen) vs „wörtliche“ Bedeutung
- = „roter Faden“ des Textes

ÜBER IHREN FROSCH
IM HALS SPRECHEN
SIE AM BESTEN MIT
IHREM APOTHEKER.



Drei Tage war der Frosch so krank, jetzt hüpfte er wieder. Gott sei Dank. Wie der Frosch von Wilhelm Busch kuriert wurde, wissen wir nicht. Bestimmt behandeln Sie sich bei leichten Erkältungen meist selbst. Welches Medikament das beste für Sie ist und wie Sie es richtig anwenden, danach sollten Sie aber in jedem Fall Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker fragen. Auf Ihre ganz persönliche Frage „Was raten Sie mir?“ erhalten Sie immer eine klare Antwort.

In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.



ÜBER IHREN FROSCH
IM HALS SPRECHEN
SIE AM BESTEN MIT
IHREM APOTHEKER.



Drei Tage war der **Frosch** so krank, jetzt **hüpft er wieder**. Gott sei Dank. Wie der **Frosch von Wilhelm Busch** kuriert wurde, wissen **wir** nicht. Bestimmt behandeln **Sie** sich bei **leichten Erkältungen** meist selbst. Welches Medikament das beste für Sie ist und wie **Sie** es richtig anwenden, danach sollten **Sie** aber in jedem Fall **Ihre** Apothekerin oder **Ihren** Apotheker fragen. Auf **Ihre** ganz persönliche Frage „Was raten **Sie** mir?“ erhalten **Sie** immer eine klare Antwort.

In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.



Methoden der Textbetrachtung und Übersetzung

Sprachmittlung: Methoden

Es wird davon ausgegangen, dass Texte (und ihre Umsetzungen) aus drei Perspektiven betrachtet werden können, nämlich

- einer **atomistischen Perspektive**, die nur Einzelphänomene betrachtet, die sich nach dem Baukastenprinzip zu einer Textstruktur zusammenfügen
- einer **holistischen Perspektive**, die dem Text zugrundeliegende ganzheitliche Gesamtvorstellungen betrachtet, „Gestalt“ Phänomene, Wissensvoraussetzungen, Kulturphänomene, Wertvorstellungen
- einer **hol-atomistischen Perspektive**, die zwischen diesen beiden Positionen „vermittelt“, von Einzelphänomenen ausgehend ihre Entwicklung im Text (als Textmuster) betrachtet, z.B. die Informationsgliederung oder den Isotopischen Verlauf. Diese Perspektiven führen zu unterschiedlichen Textanalyse- und Sprachmittlungsmethoden, i.e. Aspectra, Relatra and Holontra als „Handlungsschemata“

Atomistische Analyse (Rezeption, Transfer & (Re)produktion)

... erfasst kleinste individuelle Texteigenschaften (von typographischen Eigenschaften, der Explizitheit der Referenz, metaphorische Ausdrücke), die sich nicht zu einer komplexeren Textdimension entwickeln.

Sie werden erfasst und systematisiert als Textaspekte mit unterschiedlichen Ausprägungen und mit den betreffenden Textstellen korreliert.

Die daraus resultierende Aspektmatrix macht die individuelle Lesart eines Lesers/Leserin und die Interpretation eines Textes in seiner atomistischen Dimension transparent.

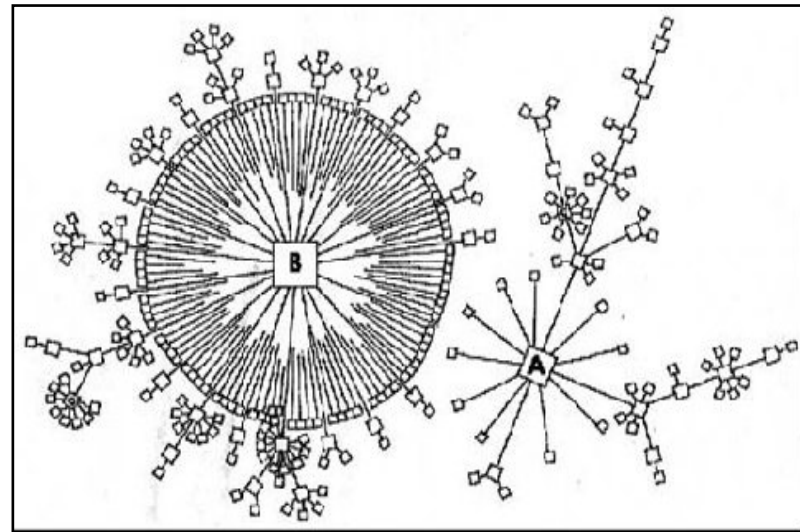
Textstellen		Aspekte		1. Terminologie	2. Syntax	3. Kohärenz	4. Begriffseinführung	5. Autor-Leser-Verhältnis	6. Sprecherindikatoren
		1.1 Vorhanden 1.2 Nicht-vorhanden	2.1 Nominalisierungen 2.2 Verbalkonstruktionen	3.1 mit Inferenzziehung 3.2 ohne Inferenzziehung	4.1 direkt 4.2 indirekt	5.1 inhaltsbezogen 5.2 leserbezogen	6.1 vorhanden 6.2 nicht vorhanden		
0.	Transactions Demand	1.1	—	3.1	—	5.1	6.2		
1.	People and firms need money as a transactions medium	1.1	2.1	3.1	—	5.2	6.2		
2.	Households need money to buy groceries and to pay for electricity and fuel bills as well as occasional large consumer durables.	1.1	2.2	3.2	—	5.2	6.2		
3.	Firms need money to pay for materials and labor.	1.2	2.2	3.2	—	5.2	6.2		
4.	These elements constitute the <i>transactions demand for money</i> .	1.1	—	3.1	4.2	5.1	6.2		
5.	We can illustrate the mechanics of the transactions demand for money in Fig.16-2.	1.1	2.1	3.2	—	5.2	6.2		
6.	This figure shows the average money holdings of a family that earns \$ 1000 per month, keeps it in money, and spends it all evenly over the month.	1.1	2.2	3.1	—	5.2	6.2		
7.	Clearly, the family holds \$ 500 on average in money balances.	1.1	—	3.2	—	5.2	6.1		

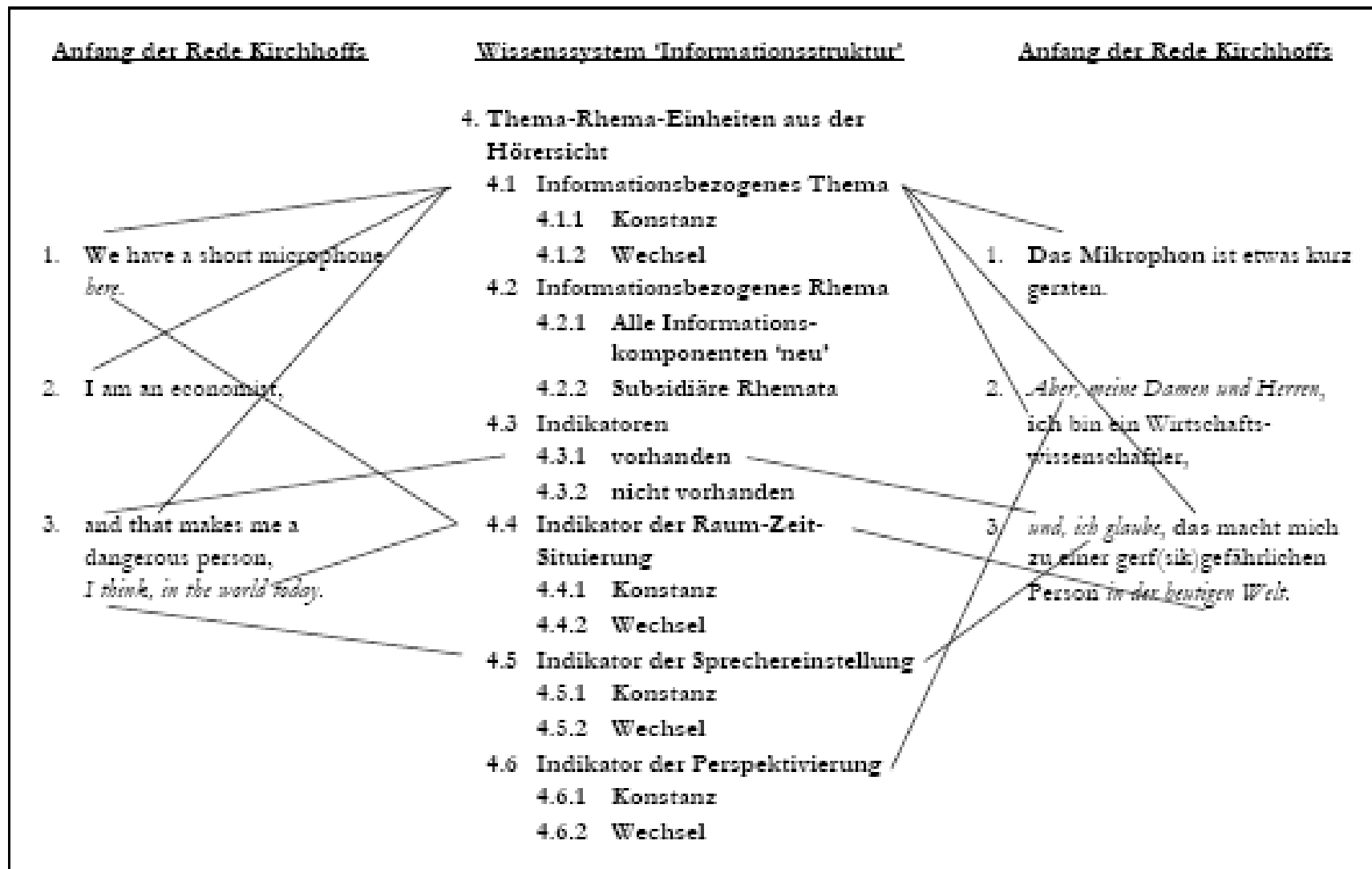
Die hol-atomistische Analyse Verstehen-Transfer-(Re)produktion

... vermittelt zwischen den beiden extremen Positionen atomistisch – holistisch.

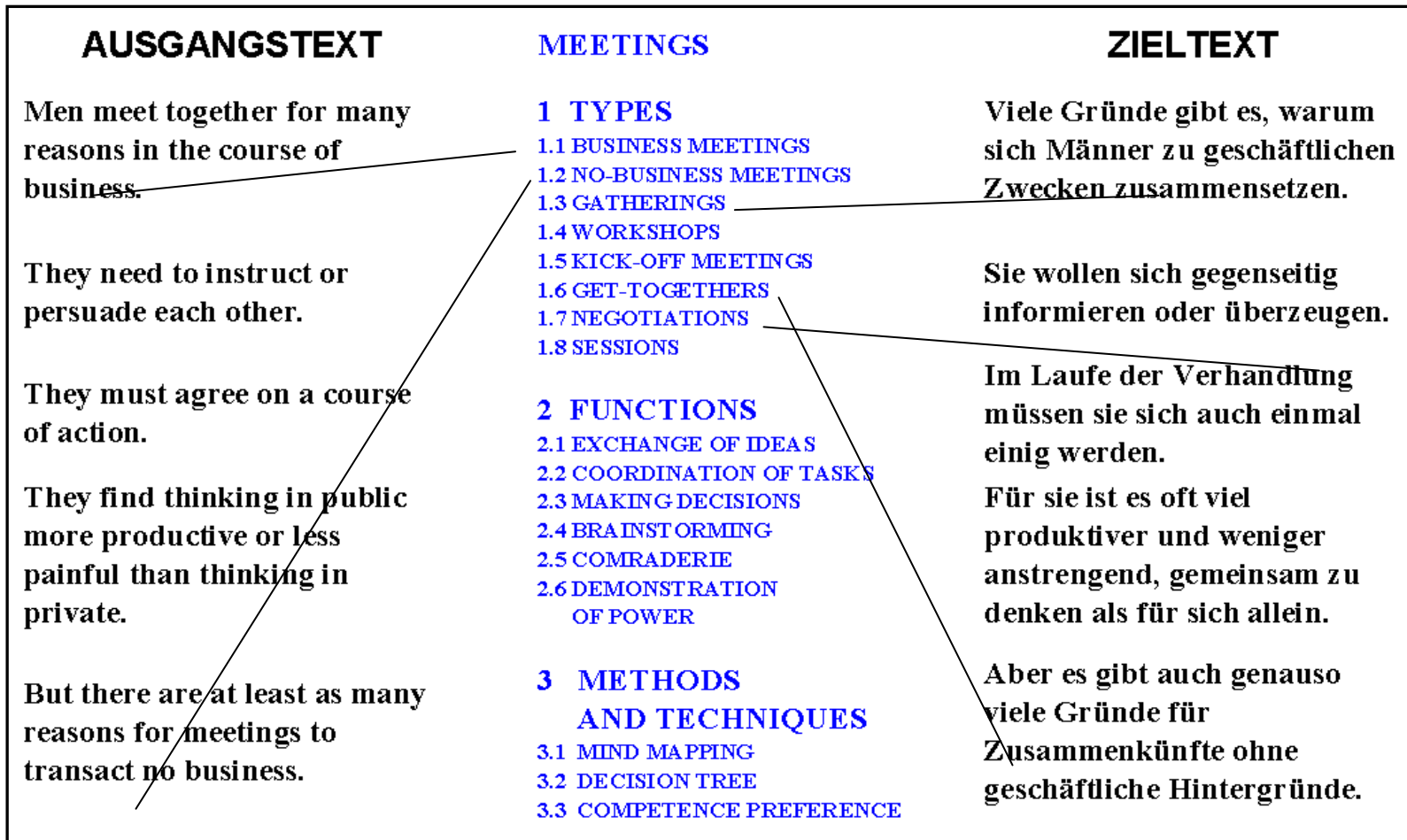
Die Analyse aus hol-atomistischer Perspektive erfasst Texteigenschaften, die sich aus isolierten atomistischen Einheiten im Kontext zu komplexeren Einheiten entwickeln, zum Beispiel die Linearität oder Digression von Informationsstrukturen oder die Qualität oder Komplexität von isotopischen Mustern.

Representation und Visualisierung durch semantische Netze



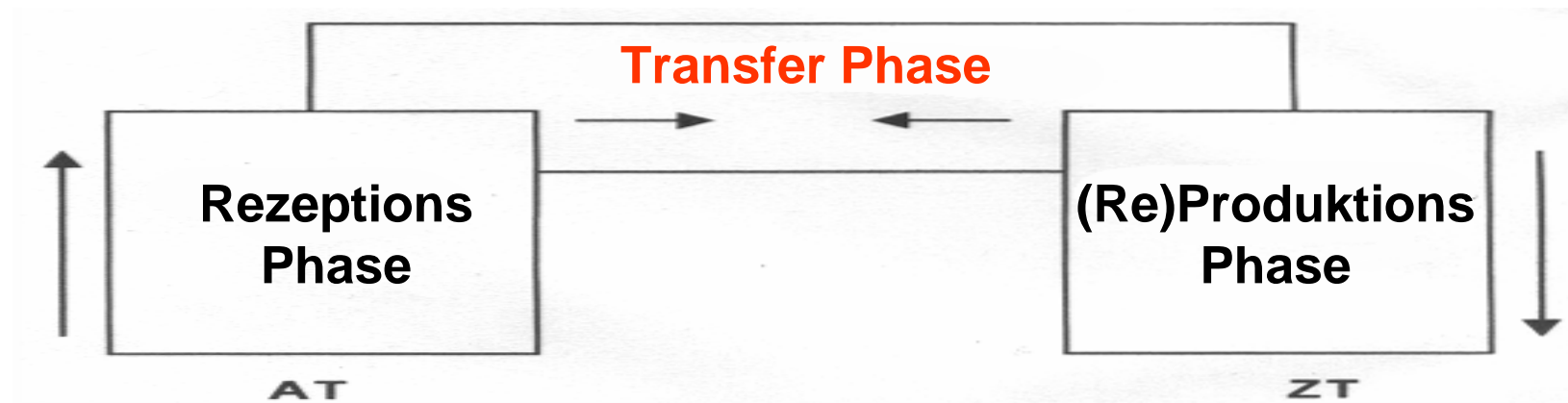


Kriterien aus der holistischen Perspektive (System „Sitzungen“)



Die Prozessphasen

Drei Translationsphasen



Rezeptionsphase

AT-Verstehen

- Zusammenhang, Sinn, Kohärenz
- Kulturspezifik
- Sach-/Fachwissen

Transferphase

Kontrastiver Vergleich

- Weltwissen/
Sprachliches Wissen
- Kulturspezifik
- Sach-/Fachwissen

(Re)produktionsphase

ZT- Zweck/Funktion

- Zieltextsituation (Komm.Partner)
- Zieltextnormen
- Sach-/Fachwissen

Sprachmittlungsprozesse

1. (Translatorisches) „**Verstehen**“ – „übersetzendes“ Lesen
individuelles Vorwissen und Textverstehen (zu translatorischen Zwecken)
2. **Transfer**
Vergleichen: Synchroner **Vergleich** vs. dynamischer Prozess
Vergleichsstandards (tertium comparationis) Wort-Syntagma-Text
3. **(Re)Produktion**
Übersetzungszweck, translatorische Grundsatzentscheidungen,
Gewichtung und individuelle Umsetzung (Paraphrasierung)

Das heißt aber:

- Um die Bedeutung eines Zeichens zu bestimmen, muss man es durch ein anderes Zeichen oder Zeichenensemble ersetzen, das seinerseits wieder durch ein Zeichen oder Zeichenensemble interpretiert werden kann, und so fort.
- Die Hermeneutiken des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts haben sich diese Einsicht freilich nur sehr begrenzt zu eigen gemacht.
- Zumeist gilt ihnen der Satz, dass Übersetzen nicht Verstehen, sondern Verfälschen des Originals sei, traduttore – traditore. Oder, mit einem berühmt gewordenen Wort des amerikanischen Dichters Robert Frost: Lost in Translation – in der Übersetzung geht Sinn verloren.

Literatur:

- Budin, Gerhard/Gerzymisch, Heidrun/Hofer, Gertrud (2009): LSP Translation Scenarios: Selected contributions to the EU Marie Curie Conference Vienna
http://www.translationconcepts.org/pdf/MuTra_Journal2_2008.pdf
- Koller, Werner (2011): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Tübingen. UTB 3520. 76-120.
- Gerzymisch, Heidrun Hsg (2013): Translation als Sinnggebung. Münster – Berlin – Wien – Zürich – London: LIT Verlag. 1-87.
- Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994): Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum. Tübingen: Narr u.a. (UTB), verfügbar unter <http://www.translationconcepts.org/pdf/propaedeutikum.pdf>
- Gerzymisch-Arbogast, Heidrun/Klaus Mudersbach (1998), Methoden des wissenschaftlichen Übersetzens. Tübingen: Narr (UTB), verfügbar unter http://www.translationconcepts.org/pdf/methoden_uebersetzen.pdf. 15-84
- -.- (2005) „Multidimensionale Translation“ in F. Mayer (Hrsg) 20 Jahre Transforum. Koordinierung von Praxis und Lehre des Dolmetschens und Übersetzens. Hildesheim: Olms. 23-30